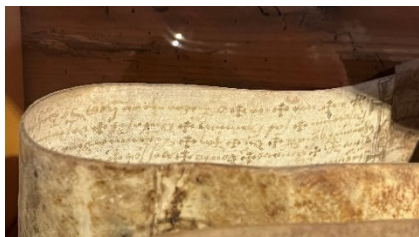


oder zwischen die Brüste legt, wird sie eine schmerzfreie und fröhliche Geburt haben“, daneben wird auch Beistand bei Krankheit und in der Todesstunde versprochen. An anderer Stelle ist angeführt: „Sie ist gut gegen Straßenräuber, Zauberey, falsche Zungen, des Teufels Anlauf (Versuchungen), Sünd, Schand und Armut, Ehr-Abschneidung und After-Reden, Gift und Pfeil, Feuer- und Wassernot, böse Geister und alle Gefährlichkeiten“. ⁴ An die Wirksamkeit der Rolle sind allerdings Bedingungen geknüpft: zu bestimmten Zeiten im Kirchenjahr, etwa den Frauenfesten, müssen Gebete verrichtet werden, dafür gewähren manche Bänder sogar einen Ablass von bis zu 700 Jahren.

Von den Kirchenobrigkeiten war die Verwendung dieser Gebetsbänder schon früh abgelehnt und als Aberglauben bezeichnet worden, wie in der „Heidelberger Bilderhandschrift No. 438“ aus dem ausgehenden 14. Jahrhundert vermerkt: „Unde sunderlich die lenge Christi dy ist verboten“, auch die Reliquienkongregation in Rom hatte per Dekret vom 7. März 1678 alle Ablässe verworfen, die der Hl. Länge Christi zugeschrieben werden. ⁵ Nichtsdestotrotz verdienten sich die Klöster ein gutes Geld mit deren Herstellung und Vertrieb, welche bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts belegt sind. ⁶



Obwohl das zweite Gebetband per Aufdruck als „**gewisse wahrhafte und rechte Länge und Dicke unser lieben Frauen, und der übergebenedeyten Himmels-Königinn Maria**“ bezeichnet ist, wird ihre Dicke am Objekt nicht ausgewiesen. Mit einer Länge von 168 cm passt sie bestens in die bekannten Angaben der Länge Mariens, die zwischen 135 bis 170 cm differieren. Zusätzlich ist an einem Ende des Bandes die Fußlänge Mariens „mit der sie 63 Jahr so viele harte Tritt gegangen“ mit 16 cm angegeben. Es folgen „Gebether an die einzelnen Glieder Marienes“ und verschiedene Ausdrücke der Marienverehrung. ⁷ Wie auch der Hl. Länge Christi sagte man ihr Schutzwirkung in vielen schon erwähnten Notsituationen nach, im Besonderen fand sie ihre Anwendung bei Frauenangelegenheiten - zum Beispiel wurde sie bei der Geburt um den Leib gebunden oder aufgelegt, aber auch kleinen Kindern in die Wiege gelegt.



Schon vor dem Fund der Cilli Naschberger war in der Wildschönau eine vermutlich ältere und noch geheimnisvoller anmutende „**Zauberrolle**“ aus Pergament im Sägewerk Klingler (Neumühle) aufgetaucht und dem Museum als Leihgabe zur Verfügung gestellt worden. Ihre Positionierung in der Vitrine neben den Heiligen Längen lässt direkte Vergleiche zu: Sie ist etwas breiter als die gedruckten Längen und weist beidseitig handschriftliche Bezeichnungen auf. Auf der Vorderseite sind konzentrische Kreise (sog. Siegel) mit oft kreuzförmigem Inhalt zu erkennen, jeweils durch kurze Bezeichnungen voneinander getrennt, welche die Wirkmacht des jeweiligen Symboles wiedergeben. Leider ist die Beschriftung verblasst und kaum mehr leserlich. Der Vitrinentext verrät allerdings, dass die Siegel hilfreich seien gegen u.a. Feuer und Wasser, Untreue und Falschheit, Neid und Hass, Vergiftung, jähen Tod, eiserne Fesseln, den bösen Geist und Zauberei. Die Zauberrolle scheint also ähnlich universelle Schutzkräfte wie die Hl. Längen zu entwickeln, auch ihre Länge von 178 cm weist Parallelen zur Hl. Länge Christi auf. Auf der Rückseite verläuft die Beschriftung eng und waagrecht, eine Aneinanderreihung von Worten, jedes begrenzt von einem Kreuz. Untersuchungen von besser lesbaren Zauberrollen wiesen in ganz ähnlicher Manier die Aufzählung der 75 Namen Christi oder der 110 Beinamen Marias aus, die große

4 Mayr, Hans: „Die wahrhafte Länge Christi“. Religiöser Aberglaube vor 300 Jahren. Ein volkskundlicher Beitrag von Hans Mayr, Zeitungsausschnitt, handschriftlich datiert mit 22.2.1977, Chronik Wildschönau S. 119f. Online unter: 1977-79-Berichte_V.pdf (wildschoenau.gv.at) abgerufen am: 5.11.2022

5 Otruba, Gustav: Die Bedeutung „heiliger Längen“ im Rahmen der Kulturgeschichte insbesondere des österreichischen Raumes. In: Verein für Volkskunde (Hg.): Österreichische Zeitschrift für Volkskunde, Band XLVI/95, Wien 1992, S. 184.

6 Museum Fram – Kulturerbe Einsiedeln: Zaubervahn und Wunderglauben. Amulette, Ex voto und Mirakel in Einsiedeln. Einsiedeln 2012, S. 41.

7 Mayr, Hans: „Die wahrhafte Länge Christi“. Religiöser Aberglaube vor 300 Jahren. Ein volkskundlicher Beitrag von Hans Mayr, Zeitungsausschnitt, handschriftlich datiert mit 22.2.1977, Chronik Wildschönau S. 119f. Online unter: 1977-79-Berichte_V.pdf (wildschoenau.gv.at) abgerufen am: 5.11.2022.

Schutzwirkung haben sollen: „*wer sye bey ihm tragt und liset, dem khan niemalen was böses widerfahren.*“⁸ Wer diese amulettwertige Verwendung in die letzten Jahrhunderte verorten will, wird verwundert sein zu hören, dass noch im 20. Jh. Wender mit Zauberrollen ihr Kranken umwickelten um sie zu heilen.⁹

So sind diese Gebetsbänder seltene Zeugen der Verschränkung von Glaube und Aberglaube und „Gustostückerl“ der heimischen Volkfrömmigkeit, die dankenswerterweise in z`Bach eine sichere Heimat gefunden haben.

Vielen Dank der Obfrau des Vereines Wildschönauer Bergbaumuseum, Waltraud Moser, und dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Mag. Martin Achrainer für ihre Hilfsbereitschaft und die Unterstützung mit Infomaterial.

Literatur:

- Hampp, Irmgard: Sigilla Salomonis. Eine „Zauberrolle“ aus dem 17. Jh. In: Zauberei und Frömmigkeit, Tübingen 1966, S. 101-116 (= Volksleben 13).
- Otruba, Hans: Die Bedeutung „heiliger Längen“ im Rahmen der Kulturgeschichte insbesondere des österr. Raumes. In: Verein für Volkskunde (Hg.): Österr. Zeitschrift für Volkskunde, Band XLVI/95, Wien 1992, S. 181-200. Online unter: [Volkskundemuseum - Online Publikationen Detail](#) abgerufen am 5.11.2022.

Öffnungszeiten: 28.12.2022 – 05.04.2023: Mittwoch 12.00-17.00 Uhr
17.05.2023 – 05.07.2023: Mittwoch und Sonntag 12.00-17.00 Uhr
05.07.2023 – 10.09.2023: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag 12.00-17.00 Uhr
Advent bis Lichtmess: Besucher des Krippenweges ab 10 Pers. erhalten gegen Voranmeldung eine kurze Museumsbesichtigung inkl. einem warmen Getränk
Sonderöffnungszeiten nach Vereinbarung

Kontakt:

BERGBAUERNMUSEUM Z`BACH
6311 Oberau / Wildschönau
Tel.: +43 (0) 5339 20 055 (zu Öffnungszeiten)
Tel.: +43 (0) 664 73745300 (von 8.00 bis 9.30 Uhr)
Mail: info@bergbauernmuseum.at
www.bergbauernmuseum.at

© Land Tirol; Mag. Tanja Beinstingl, Text und Abbildungen 1-8

Abbildungen:

- 1 - Heilige Länge Christi
- 2 - Heilige Länge Christi, Detail
- 3 - Vitrine mit den Gebetsbändern
- 4 - Heilige Länge Mariens, im Vordergrund das Säckchen mit Band zum Umhängen
- 5 - Zauberrolle
- 6 - Zauberrolle, Rückseite
- 7, 8 - Zauberrolle, Details. Das Siegel links erinnert an das Christusmonogramm (Chi und Rho)

Empfohlene Zitierweise:

Beinstingl, Tanja: „...gib allen schwangeren Frauen eine fröhliche Geburt“. Die Gebetsrollen im Wildschönauer Bergbauernmuseum z`Bach. 2022. Online unter: <https://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/kulturportal/museumsportal/> (Zugriff am:)

8 Hampp, Irmgard: Sigilla Salomonis. Eine „Zauberrolle“ aus dem 17. Jh. In: Zauberei und Frömmigkeit, Tübingen 1966, 101-116 (= Volksleben 13), S 110f.

9 Nemeč, Helmut: Zauberzeichen. Wien 1976, S. 105.